

28. August – Erinnerungs- und Trauertag der Russlanddeutschen Sareptas

Die Russlanddeutschen Wolgograds, Besucher der evangelisch-lutherischen Kirche in Sarepta, begingen den heiligen Erinnerungstag ihrer Nächsten und Angehörigen und aller Deutschen, den Tag der Repressierten des 28. August 1941.

In der Kirche Sareptas fand am 28. August der Erinnerungsgottesdienst, genannt „Erinnerungs- und Trauertag der Russlanddeutschen. Genau 75 Jahre zuvor, am 28. August 1941 wurde ein Erlass der präsidentiellen Spitze des Rates der UDSSR verabschiedet „über die Umsiedlung Deutscher, wohnhaft in den Wolgaregionen“, der besagte, dass alle Deutschen der Sowjetunion nach Sibirien und in den „Sever Kraj“ gewaltsam zwangsumgesiedelt werden sollten. Im Jahre 1941 ging es ebenfalls um Deutsche aus anderen Regionen der UDSSR. Zuvorgehend, in einer Zeit von 200 Jahren hatten Deutsche mit Glaube und Wahrheit dem Land Russland gedient. Es war ihnen zur Heimat geworden. Und nun, von dem einen Moment auf den anderen, wurden sie zu Feinden erklärt. Die schweren Arbeitsvorgaben in den Arbeitskolonien und während der Zwangsumsiedlung förderten das Ableben von insgesamt einem Drittel der Deutschen im Land. Unter solch harten Bedingungen konnte nur der Glaube in unseren Herren Jesus Christus unseren Schwestern und Brüdern helfen.

Während unserem Gedenkgottesdienst erinnerten sich die Besucher gemeinsam mit Pastor Oleg Shtulberg mit Hilfe von Gebeten an alle unschuldigen Opfer, baten um Frieden, kräftigten sich an Gottes Wort und dankten Gott für seinen Halt.

Des Weiteren hielt das Zentrum für deutsche Kultur der Stadt Wolgograd einen Erinnerungsmoment mit bebender Seele, mit Gedichten von Repressierten.

Außerdem fand eine Buchpräsentation über eine Sammlung statt -herausgebracht von einem Doktor historischer Wissenschaften, Professor N.I. Washkau- namens „Schriften deportierter Russlanddeutscher des Wolgaterritoriums um Stalingrad“.

Die Veranstaltung wurde in einem Café abgeschlossen, wo am erinnerungsreichen Mittagessen Verwandte ihr heiliges Gedenken begehen konnten. Verwandte erinnerten sich an das Erlebte, doch bei allen gab es einen wichtigsten Gedanken – solches darf nie wieder mit irgendeinem Volk dieser Erde geschehen!

Text: Tatjana Shtulberg

Übersetzung: Karoline Bettex